



Jobcenter Stuttgart – zugelassener kommunaler Träger

SDG 8 (SDG 1, SDG 10)

Kontext

Der Stuttgarter Gemeinderat hat sich 2010 einstimmig für die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II in der kommunalen Verantwortung entschieden und damit dem politischen Willen Ausdruck verliehen, die lokale Arbeitsmarktpolitik stärker, eigenständiger und abgestimmter gestalten zu wollen.

Beschreibung/Umsetzung

Die kommunale Trägerschaft stärkt die Möglichkeiten der Kommune, faire Beschäftigungschancen zu fördern, Arbeitsplätze nachhaltig zu besetzen, dem Fachkräftebedarf durch Qualifizierung Rechnung zu tragen und so auch das Wirtschaftswachstum zu fördern. Das Jobcenter gestaltet aktiv die regionale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit und trägt damit dazu bei, insbesondere die Integrationschancen Langzeitarbeitsloser zu erhöhen. Gleichzeitig wird die regionale Wirtschaft gestützt. Wesentliches Element der Beteiligung ist die Förderung des partnerschaftlichen Engagements der regionalen Arbeitsmarktakteure für chancenärmere Arbeitssuchende. Im lokalen Verbund und Konsens werden abgestimmte Beiträge erbracht, die geeignet sind, die Rahmenbedingungen für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung zu verbessern. Kern der Prozesse und Angebote ist eine individuelle, konsequent an Befähigung ausgerichtete, lebensweltorientierte Aktivierung und Förderung, die auf den Beteiligungs- und Selbstbestimmungsrechten der Leistungsberechtigten bei der Integrationsplanung aufbaut.

Die besonderen Handlungsschwerpunkte sind: die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung und Arbeit, die Aktivierung und Verbesserung von Integrations- und Teilhabechancen von Langzeitleistungsbeziehenden, die Erhöhung der Bildungsbeteiligung, die Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt, insbesondere die Aktivierung von Beschäftigungspotenzialen von Alleinerziehenden und Erziehenden, die Verbesserung der Inklusion von Menschen mit Behinderung und die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Die kommunale Trägerschaft ist förderlich für einen stringenten Mitteleinsatz und die Steuerung der institutions- und rechtskreisübergreifenden Netzwerkarbeit zur Entwicklung einer flexiblen, präventiven, bedarfsgerechten und hochwertigen lokalen und regionalen Angebotsstruktur.

Erfahrungen/Ergebnisse

Durch das kommunalpolitische Engagement und die Entscheidungskompetenz des Gemeinderats ist sichergestellt, dass die Anliegen der lokalen Akteure berücksichtigt und abgestimmt werden, in das Arbeitsmarktprogramm einfließen und gleichzeitig ein bedarfsgerechtes Angebot für Leistungsberechtigte und Arbeitgeber besteht.

Durch die Einbindung des Jobcenters in die Referats- und Ämterstruktur der Stadtverwaltung gelingt es effektiver, langfristige sozial- und arbeitsmarktpolitische Strategien aufeinander abzustimmen, die Beschäftigungschancen und den Qualifizierungsgrad zu erhöhen, insbesondere den Übergang von der Schule in den Beruf zu fördern, zudem aber auch soziale Teilhabemöglichkeiten (Gesundheitsförderung, Sport, Kultur, Bürgerschaftliches Engagement) zu erschließen.

Die Arbeitsmarktdienstleistungen, die das Jobcenter entwickelt, werden auf Grundlage dieser Strategien und im Hinblick auf die Erfordernisse des Stuttgarter Arbeitsmarktes konzipiert und in kontinuierlichem Austausch mit Bildungsträgern und Kammern bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die arbeitsmarktorientierten Maßnahmen werden ergänzt durch die kommunalen sozialintegrativen Angebote, die zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung erforderlich sind.

Die Organisationsstruktur des Jobcenters hält mit seinen Zweigstellen in den Bürgerzentren und Bezirksrathäusern in nahezu allen Stadtbezirken ein wohnortnahes und leicht erreichbares Angebot vor. Damit ist das Jobcenter nicht nur für arbeitssuchende Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für kleine und mittlere Betriebe vor Ort ein kompetenter und lokaler Ansprechpartner.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Jobcenter im Referat Soziales und gesellschaftliche Integration

Weiterführende Literatur/Links

<http://www.landkreistag.de/images/stories/publikationen/bd-131.pdf>

<http://doku.iab.de/stellungnahme/2012/sn0312.pdf>